

Wirtschaftliche Verflechtung und freundschaftliche Bande

Englische Queen würdigt die Verbindungen ihres Landes zu NRW

Angelsächsische Missionare brachten das Evangelium ins Land. Die britische Besatzung nach dem Zweiten Weltkrieg sorgte für demokratische Verhältnisse. Englische Fabrikanten lieferten – unfreiwillig – die Blaupausen für die erste Textilfabrik Cromford auf dem europäischen Kontinent in Ratingen. Florence Nightingale, die spätere Heldin des Krimkriegs, absolvierte im Krankenhaus des Theodor Fließner in Kaiserswerth eine Ausbildung als Pflegerin. Nach seiner Karriere als Keeper für Manchester United, wo er als deutscher Kriegsgefangener hängen geblieben war, arbeitete die Fußballlegende Bert Trautmann als Trainer von Preußen Münster.

Man sieht: Die Verbindungen zwischen Großbritannien und dem Land, das sich nach 1945 Nordrhein-Westfalen genannt hat, sind Jahrhunderte alt und umfassend – politisch, wirtschaftlich, kulturell, sportlich und menschlich.

Sie kamen als Besatzer und wurden Freunde. Manchmal auch Ehemänner: Die britische Rheinarmee mit ihrem Hauptquartier in Mönchengladbach umfasst über 14.000 Soldaten und über 21.000 Menschen im zivilen Gefolge. Die Zahl der Ehen zwischen britischen Soldaten und deutschen Frauen hat noch niemand nachgezählt. 140 nordrhein-westfälische Städte und Gemeinden knüpften freundschaftliche Bande mit der Insel. In 133 weiterführenden Schulen im Land wird in Deutsch und Englisch unterrichtet. 27 Kooperationen gibt es auf dem Hochschulsektor. Und nicht nur der späte Abglanz der von frühen britischen Touristen begründeten Rheinromantik ließ im vergangenen Jahr über 300.000 mal ein britisches Haupt auf dem Kissen eines nordrhein-westfälischen Hotelbetts ruhen. Die wirtschaftlichen Verflechtungen sind eng.

TOCHTERFIRMEN

Zwischen Aachen und Höxter, Rheine und Siegen leben 60.000 britische Staatsbürger. Die Hälfte von ihnen ist bei den 300 Tochterfirmen britischer Unternehmen beschäftigt. Sie erwirtschaften einen Gesamtumsatz von etwa 20 Milliarden Euro im Jahr. Auf der anderen Seite verdanken 46.000 Menschen in NRW ihren Arbeitsplatz britischen Investitionen. Bei der wirtschaftlichen Kooperation belegt NRW den Spitzenplatz unter den Bundesländern. Unternehmer aus dem Vereinigten Königreich schätzen die zentrale Lage, die gute Infrastruktur und die hohe Qualifikation der

Menschen hier in NRW. Das Land im Herzen der EU ist eine gute Ausgangsbasis für überregionales und internationales Handeln – in Deutschland, Europa und weltweit.

Die Beziehungen zwischen NRW und dem Vereinigten Königreich sind keine Einbahnstraße. Acht Prozent der Exporte des Landes NRW gehen auf die Insel, von dort her kommen sieben Prozent der Gesamtimporte in unseren Raum. Auch nordrhein-westfälische Firmen investieren auf der Insel, sie schätzen den Standort als besonders unternehmerfreundlich und ausbaufähig, auch wenn Großbritannien, was den Euro angeht, noch abseits steht. Das hinderte aber 1.200 deutsche Firmen nicht daran, dort ihre Niederlassung zu errichten und bei den deutschen Tochtergesellschaften in Großbritannien eine Viertelmillion Arbeitsplätze zu bieten. Größte Investoren jenseits des Kanals sind aus NRW Bertelsmann, Degussa, Deutsche Post, Eon, Henkel, RWE, Telekom und ThyssenKrupp. Vor kurzem war Umweltministerin Bärbel Höhn in London, um die Zusammenarbeit beim Umwelt- und Klimaschutz – ein Thema, das beim Besuch der Queen in Deutschland eine wichtige Rolle gespielt hat – zu vertiefen und den Technologietransfer in den Bereichen Abfall- und Wasserwirtschaft sowie bei den Erneuerbaren Energien anzukurbeln.

Albrecht Dürer im British Museum, Max Beckmann in der Tate Modern – deutsche bildende Kunst ist stets ein Magnet fürs britische Publikum. Auf der anderen Seite genießt im gesamten englischen Sprachraum eine Einrichtung des Landes NRW, das Europäische Übersetzerkolleg in Straelen, großes Ansehen. Was in den Buchhandlungen als Bestseller verkauft wird oder auf der Bühne immer noch Furore macht, ist in diesem Haus am Niederrhein neu übersetzt worden – von Rosamunde Pilcher bis William Shakespeare.

Eheliche Bande
anno 1540 – Heiratsvertrag zwischen dem in Liebesdingen nicht unproblematischen englischen König Heinrich VIII – er ließ etliche seiner Ehefrauen hinrichten – und Anna von Kleve-Jülich-Berg. Die Ehe hielt nur kurz, Anna überlebte.

Foto: Schälte

Ein Nachbau des Globe Theatre des englischen Dichters Shakespeare steht in Neuss und lockt die Theaterfreunde der Umgebung an.

NACHBARSCHAFT

Bei ihrem Besuch im Landtag verweilten die Queen und Prinz Philip länger in der Ausstellung, mit der das Landesarchiv zwölf Jahrhunderte gelebte Nachbarschaft zwischen Großbritannien und NRW in ihrem ganzen Nebeneinander, Miteinander und Gegeneinander dokumentierte. Auf dieses Verhältnis ging die Queen auch in ihrer Rede vor dem Landtag ein: „Gegenseitige Investitionen, der wissenschaftliche Austausch und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Nordrhein-Westfalen und Großbritannien sind heute schon so sehr Bestandteil unseres Alltags geworden, dass wir uns davor hüten müssen, dies alles als selbstverständlich zu nehmen. Darin zeigt sich deutlich, wie stark unsere Beziehungen inzwischen sind.“ JK